

Die Rast der drei Könige

Autor(en): **D.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dein göttlich Leben in der Zeit
läßt Du von Menschen tragen.
Gieß Deine Liebe in uns ein.
Hilf uns in Wahrheit Brüder sein,
das Christsein wirklich wagen!

Dies ist Dein Reich!

Es sei in Euch!

Kinderchor: Und in Deinem Geiste!

Priester: Wir beten still füreinander um die echte christliche Gesinnung: um tiefe, opferbereite Bruderliebe.

Himmlicher Vater! Dein göttlicher Sohn selbst
lehrte uns, Dich Vater nennen. Trotz unserer
Sünden dürfen wir Deine Kinder heißen.

Die Herrschaft Jesu Christi ist *Dein Reich:*
Dein Reich im armen Stall zu Bethlehem,
Dein Reich in unserer Seele.

Unserer Sünden wegen muß Deine Liebe immer
wieder neu Platz ergreifen in uns.

Darum müssen wir immer wieder neu bitten:
Zu uns *komme* Dein Reich.

Wir vertiefen uns nun noch einmal in das ganze
Gebet des Herrn und beten langsam, Satz für Satz:

Priester und Volk: Vater unser...

Volk: *Tantum ergo.*

Vor dem Segen, wenn der Priester die Monstranz
schon segnend hält:

Priester und Kinderchor: Reich der Liebe – Reich der
Christus, segne uns und unsre Zeit. [Ewigkeit!
Laß uns künden Deiner Liebe Macht,
Dich hintragen in die finstre Nacht.

Segen.

Volk: *Stille Nacht.*

Die Rast der Drei Könige D. B.

Kaspar, Melchior und Balthasar kommen müde
herein und setzen sich ums Kaminfeuer. Ihre Gaben
stellen sie am Boden vor sich zusammen.

Kaspar: Der Weg war lang... der Weg war schwer
vom fernen Morgenlande her.

Melchior: Ich bin so müde, hab so kalt,
wie piff der Wind mit Sturmgewalt!

Balthasar: An diesem trauten Feuerlein
wird uns bald wohl und wärmer sein.
Wie lange sind wir schon gegangen?

Kaspar: Ein Jahr, seitdem wir angefangen?

Melchior: Mir scheint, es möchten tausend sein!

Balthasar: Vielleicht noch mehr! – Des Feuers
erinnert mich an jene Nacht, [Schein
da Hirten auf dem Feld gewacht,
da Engelchor den Heiland pries
und uns der Stern die Pfade wies.

Melchior: Oh, das war schön! – Zum kleinen Stall
zog uns des Jubels Widerhall.
Zog uns des Sternes lichter Schein.
Dort fanden wir das Christkindlein.

Balthasar: Wir sahen seines Auges Licht
und hörten, wie es gütig spricht.
Es wollte unsre goldnen Gaben
nicht nur für sich alleine haben.
Es gab uns mehr, als wir gebracht,
und Beßres mit in jener Nacht.

Kaspar: Seht ihr den Baum? – Das ist der Tag,
wo's Kindlein in der Krippe lag.
So feiern Menschen hierzuland,
was damals seinen Anfang fand.

Melchior: Ja, du hast recht. Fast wie im Traum
sehn wir zuweilen solchen Baum.
Wir fanden ihn an manchem Ort,
im fernen Erdteil, da und dort.
(Gemeint ist der Christbaum.)

Kaspar: Hier spendet er den hellsten Schein,
hier wird wohl seine Heimat sein.

Balthasar: Europa?

Kaspar: ... Ja, du hast's erraten!

Balthasar: Kaspar, wo sind wir hingeraten?
Da sind ja Menschen! – Schau sie an!
Sie haben fremde Kleider an.

Kaspar: Sie werden uns die Rast nicht wehren,
wenn sie das Christuskind verehren.

Melchior: Mich lockte dieses Feuers Schein
vom kalten Weg ins Haus hinein.
Wo Wärme ist und Licht daneben,
kann guter Geist ein Haus beleben.

So sind wir wohl an gutem Ort,
wo man versteht des Christkinds Wort.

Balthasar: Wißt ihr, wohin es uns entsendet,
und wem es seine Gaben spendet?
Nach Bethlehem sind wir gegangen
und haben Weisung dort empfangen:
Weit, weit durch alle Welt zu wandern.
Christkindleins Gaben auch den andern
in jedem Land zu überbringen,
da, wo sie Weihnachtslieder singen.

Kaspar: Die Zahl der Gaben wurde klein,
wird sie hier noch genügend sein?

Balthasar: Was sorgest du? – Christkindlein schenkt
mehr, als ein weiser König denkt.
Das kleinste Ding, von Lieb erdacht,
gilt mehr als unsres Goldes Pracht.

Melchior: Zu Ende geht nun unsre Rast,
wir waren lange hier zu Gast.
Was wir an Schätzen bei uns haben,
bleib hier als unsres Dankes Gaben.
Wir ziehen weiter immerfort,
von Land zu Land, von Ort zu Ort.

Balthasar: Wir lassen Licht und Freud zurück,
der Weihnachtsbotschaft tiefstes Glück.

Weihnachtslied.

Weihnachtsschmuck aus Stroh

Walter Zurbuchen

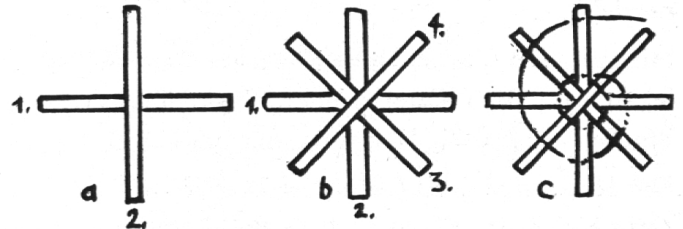
Materialbedarf: Strohhalme, weißer Faden, CEMENTIT.

1. Vorbereiten des Materials

Strohhalme mit einem Messer den Fasern nach spalten (nicht halbieren!). Halme in eine Pfanne mit heißem Wasser geben und aufkochen lassen. Auf ein Brett ein Löschblatt legen und die Halme sorgfältig mit heißem Bügeleisen glätten, bis sie vollständig trocken sind.

2. Strohsterne

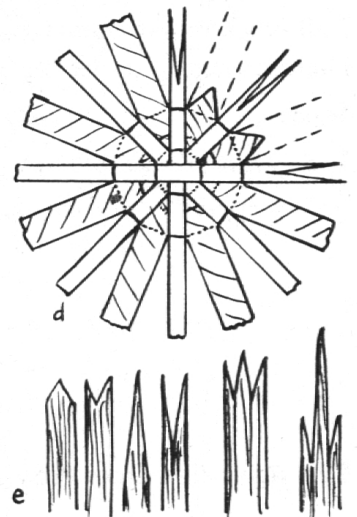
Arbeitsanleitung für vierteilige Sterne: Halme auf gewünschte Länge und Breite zuschneiden. Für jeden Stern benötigen wir je vier breite und schmale Halmteile von gleicher Länge. Beim Längsteilen Schere locker halten und Halm durchziehen, damit der Schnitt längs der Faser verläuft. Stern aus breiten Halmteilen zusammensetzen (Fig. a und a). Faden zweimal rundum weben (Fig. c). Knüpfen.



Lange Enden stehenlassen und zusammenknüpfen (Aufhänger). Auf die gleiche Art Stern aus schmalen Halmteilen binden; hier jedoch die Fadenenden kurz abschneiden. Den ‚kleinen‘ Stern so auf den ‚Großen‘ legen, daß die Strahlen des letzteren zwischen die des ersteren zu liegen kommen (Fig. d). Faden doppelt durchweben. Sollten sich die Halme während des Zusammenbindens verschoben haben, können sie nun noch zurechtgedrückt werden. Halmenden zurechtschneiden nach Beispielen in Fig. e. Sollen die Sterne als Christbaumschmuck verwendet werden, so ist es ratsam, sie in Wolframytlösung zu tauchen, damit sie weniger leicht brennen.

Variationsmöglichkeiten

Sechsteilige Sterne herstellen (schwieriger, da mehr Halme gebunden werden). Einzelne Halme beim Bügeln leicht verbrennen (zweifarbige Wirkung). Sterne aus ungespaltenen geglätteten (doppelten) Halmen herstellen. Mehrere kleine Sterne zu einem großen zusammenbinden.



3. Ketten (einfach)

Strohhalme wie für die Sterne zuschneiden. Teile